

Staatliches Museum für Mittelalterliche und Moderne Kunst Arezzo

Das Museum hat seinen Sitz in dem ab 1445 von Donato Bruni, Sohn von Leonardo, erbauten Renaissancepalast Palazzo Bruni Ciochi, der unweit des Stadttores San Lorentino steht. Der auch als Palazzo della Dogana bekannte Komplex, der nach 1816, als er an die Toskanische Regierung überging, als Salzlager und Zollamt diente, erstreckt sich über drei Etagen. Im Erdgeschoss, wo noch Elemente der vorhergehenden mittelalterlichen Bauten erkennbar sind, öffnet sich ein schöner, Bernardo Rossellino zugeschriebener Hof mit eleganten Säulen aus Pietra serena und zusammengesetzten Kapitellen, während in der Herrschaftsetage der große Salon und der Dachgarten bemerkenswert sind.

Das Museum gehört aufgrund der Bedeutsamkeit der Werke und dem Reichtum und der Vielfalt seiner Sammlungen zu den bedeutendsten der Toskana. Es wurde 1972 als staatliches Museum eingerichtet und entstand dank der Zusammenlegung von Kollektionen diverser Art und Herkunft als Ergebnis der Interessen von Sammlern, Gelehrten und Künstlern und der Aktivitäten der größten zivilen und religiösen Institutionen von Arezzo.

Die beiden Hauptkerne bestehen aus den Sammlungen der Laienbruderschaft und der Stadtverwaltung von Arezzo, die ihrerseits aus der Verschmelzung anderer bedeutender aretinischer Sammlungen entstanden sind.

Die ausgestellten Sammlungen zeugen in höchstem Maße von der Entwicklung der verschiedenen Künste und spiegeln die künstlerische Komplexität und den großen Reichtum der Kulturgeschichte von Arezzo wider.

Die Säle im Erdgeschoss sind der mittelalterlichen Skulptur gewidmet und werden von der großen Statue aus Sandstein des Heiligen Erzengels Michael dominiert, die in der Medici-Festung aufgefunden wurde, sowie den Madonnen der Tore der Tarlatesca-Stadtmauer aus dem 14. Jahrhundert.

Über eine monumentale Treppe aus dem 17. Jahrhundert gelangt man in die erste Etage und die ersten drei Säle, die Meisterwerke der aretinischen Malerei des Mittelalters zeigen – von Margarito bis Spinello Aretino und Parri di Spinello – während in den Vitrinen Goldschmiedearbeiten vom Mittelalter bis in die späte Renaissance ausgestellt sind.

In den folgenden Sälen befinden sich Werke von Bartolomeo della Gatta, Luca Signorelli, Domenico Pecori und eine Auswahl blanker Waffen, bei denen der kostbare Paradehelm und die Urne der Heiligen Lorentino und Pergentino ins Auge fallen.

In den anderen Sälen folgen die Bronze- und Plakettensammlungen, vor allem aber die herrliche Sammlung bemalter Majolika, eine der bedeutendsten ihrer Art in Italien mit kostbaren Arbeiten der wichtigsten italienischen Manufakturen, u.a. der Pokal von Herkules und Omphale von Francesco Xanto Avelli und Maestro Giorgio Andreoli oder das Becken der Werkstadt der Fontana aus Urbino mit dem Triumph der Galatea.

Der große Korridor wird von der monumentalen Tafel von Vasari beherrscht, die das Festmahl von Esther und Ahasverus darstellt, wo auch die Theken mit den Münz-, Medaillen- und Handelskartensammlungen aufgestellt sind. Bemerkenswert ist auch die Salmi-Sammlung mit den Werken von Cristoforo Munari, Alessandro Magnasco und einem Gemälde von Adriano Cecioni Tante Hermine.

In den Sälen der zweiten Etage folgen die Ausstellung der Gemälde aus dem 16. Jahrhundert mit Werken von Luca Signorelli, Giorgio Vasari, Alessandro Allori und Ludovico Carracci, und aus dem 17. und 18. Jahrhundert, darunter Viviano Codazzi, Carlo Dolci, Jacopo Vignali, Gaspard Dughet und Salvator Rosa bis hin zu den klassizistischen und romantischen Werken des 19. Jahrhunderts von Carlo Ademollo, Pietro Benvenuti, François Gerard und der Macchiaioli wie Giovanni Fattori und Telemaco Signorini.

